

SZU – 2003

Heute bin ich seit genau sechzehn Jahren auf dieser heißen, schrecklichen Erde. Ich stecke in der Schule fest. Ich drücke meine Handflächen so stark gegen die grüne Wand, dass mir die Finger weh tun. In Scham und Schande klebe ich an dieser Wand.

Ich stecke bis zum Hals in Schwierigkeiten. Und das nicht zum ersten Mal. So was passiert mir ständig. Es dauert Wochen, bis ich mich da wieder herausgearbeitet habe. Mein Gesicht hat etwas Unehrliches an sich, selbst wenn ich die Wahrheit sage. Was soll man machen, wenn man mit dem falschen Gesicht geboren wird? Ich glaube, das ist der Grund, warum die meisten Leute mich nicht sympathisch finden. Sie mögen mich nicht, sie werden nicht mit mir warm. Die anderen Mädchen auf der Schule freunden sich in Sekundenschnelle miteinander an und lachen über ihre gemeinsamen Witze.

Mit elf hoffte ich noch, dass ich mich in der Pubertät verpuppen und irgendwann zu voller Schönheit erblüht aus dem Kokon kriechen würde. Von wegen! Stattdessen Akne. Fettige Haare. Blut. Ich scheine nach der Seite meines Vaters zu kommen, den hässlichen, aschfahlen Ngs, einer Familie von Spielern und Trickbetrügnern, Schmugglern und Rumtreibern. Menschen sind oberflächlich, ob wir das nun wahrhaben wollen oder nicht. Ich würde hier keine Strafstunde absolvieren, wenn ich meiner Mutter auch nur das kleinste bisschen ähnlich sähe. Sie ist ein Monster, aber so schön,